

454
524

WIENER RAHMENS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Michon.
25. Jahrg. Wien, Freitag, 10. Dezember 1918. NR 454.

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom 9. Dezember.

Vorsitzende: Bgm. Dr. Weiskirchner, die VB. Hierhammer, Hoß, Rain.

Nach einem Antrage des StR. Schneider wird dem Entwurfe der Heeresverwaltung betreffend die Durchführung einer die erste Hochquellenleitung kreuzenden Kanalisationsanlage in der Munitionsfabrik Mülleredorf unter ausnahmsweiser Umgehung von der vertraglich festgesetzten Mindestentfernung und gegen genaueste Einhaltung gewisser Bedingungen zugestimmt.

Die Errichtung eines künstlerisch ausgestatteten Trinkbrunnens im Garten der Kindergartenrealität 12. Bezirk Hetzendorferstraße 57 wird mit einem Kostenanfordernisse von rund 7800 K genehmigt. (Referent StR. Zatska).

Nach einem Antrage des StR. Fraß werden die Amtestunden für die städtischen Dienstvermittlungstellen Innere Stadt, Mosefstadt und Währing auf die Zeit von 2 bis 6 Uhr, jene der Dienstvermittlungstellen Neubau und Alsergrund auf die Zeit von 8 bis 12 vormittags verlegt.

Ueber Antrag des StR. Schwer werden die Kosten von 14.759 K für den durchgeführten Ankauf von Vollgummireifen für die städtische Feuerwehr genehmigt.

StR. Wessely beantragt die Umpflasterung der Mollardgasse höchst der Fallgasse im 6. Bezirk mit dem nach der vorliegenden ~~den~~ Schlußrechnung aufgelaufenen Gesamterfordernisse von 4021 K. (Ang.)

StR. Dr. Haas beantragt den Verkauf eines alten Aerztekraftwagens um 3000 K. (Ang.)

Nach einem Antrage des VB. Rain wird ein Zuschußkredit von 4346 K für den Ausbau der Knabenvolksschule 3. Bezirk Grünnergasse 9 bewilligt.

Nach einem Berichte des StR. Dechant wird der Abteilung der Liegenschaft 18. Bezirk Hiedtft im Walde an der Bathstraße auf 7 Baustellen und 20 Baustellenteile zugestimmt.

StR. Brauneis führt Beschwerde über den sich schon überaus stark fühlbar machenden Mangel an Gräften im Baumgartner Friedhof. Er beantragt den Magistrat zu beauftragen, mit möglichster Beschleunigung Vorsorge für die Erbauung von neuen Gräften zu treffen. Die Stadträte Poyer, Schreiner und Zatska unterstützen diesen Antrag, der sodann angenommen wird.

Ueber Antrag des StR. Heindl wird für die Asphaltierung der Blankengasse und der anschließenden Teile der Spiegel- und Seilergasse im 1. Bezirk ein Betrag von 27.540 K bewilligt.

Das von StR. Grünbeck vorgelegte Projekt für die Erweiterung des Dorabacher Friedhofes wird mit den Kosten von 24.090 K genehmigt.

StR. Poyer beantragt die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung der Hütteldorferstraße im 18. Bezirk. (Ang.)

Eine Spende des Kaisers. Seine Majestät hat wie alljährlich auch heuer zur Anschaffung von Brennmaterial für die Armen der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien den Betrag von 12.000 K aus ~~den~~ Privatmitteln gespendet.

Freiherr von Heindl. Der bisherige Minister des Innern Freiherr von Heindl hat an den Bürgermeister ein Schreiben gerichtet, in welchem es heißt: „Bei meinem Scheiden vom Amte des Ministers des Innern gebe ich mir die Ehre, Euer Exzellenz zu ersuchen, sich meines besten Dankes für das mir während meiner Amtsführung jederzeit erwiesene Entgegenkommen versichert halten zu wollen.“

Rentenbeteiligung im Rathause. Am Mittwoch fand im Festsale des Rathauses die feierliche Beteiligung von Knaben und Mädchen mit Alters-Renten bzw. Aussteuer-Polizzen der städtischen Kaiser Franz Josef Jubiläum-Lebens- und Rentenversicherungsanstalt aus dem Kaiser Franz Josefs-Jubiläumfonde statt. Der Feier wohnten bei: Bürgermeister Dr. Weiskirchner mit Gemahlin, die Vizebürgermeister Hierhammer, Hoß und Rain mit zahlreichen Gemeinderäten, ferner Oberstleutnant Hubert vom Militärkommando, Oberinspektor Nusbaumer vom Ministerium des Innern, Hofrat Sieger vom Ministerium für Kultus und Unterricht, Statthaltereivizepräsident Wagner von Eremthal, in Vertretung des Polizeipräsidenten Hofrat Cayer, vom Landesschulrat Hofrat Dr. Rieger, ferner Hofrat Baron Baumgartner, Prior Opitz von den Schotten mit dem Kammerer Ulrich und P. Bonifatius, der Superior der Trinitarier P. Norbert Schumacher mit P. Vinzenz Mayerhofer, Kanonikus Pax, Pfarrer Schmidt, Magistratsdirektor Dr. Wöhrtern mit zahlreichen Oberbeamten des Magistrates, der städtischen Anstalten und Unternehmungen, Oberrechnungsrat Ochs, ~~und~~ Kommerzialrat Rappel vom Gremium der Wiener Kaufmannschaft u. a. Das Fest wurde eingeleitet durch eine Festhymne, Dichtung und Musik von Rudolf Radler unter der Leitung des Komponisten. Bürgermeister Dr. Weiskirchner hielt sodann eine Ansprache, in welcher er den Vertretern der Behörden und den übrigen Festgästen für ihr Erscheinen dankte und an den Anlaß der Stiftung erinnerte, das 50 jährige Regierungsjubiläum des Kaisers, welcher diesen Feiertag nicht durch rauschende Feste, sondern durch Akte der Wohlthätigkeit begangen wissen wollte und fuhr dann fort: Unser Kaiser hat das Wort geprägt: Mein Haus und die Stadt Wien sind unüberbar geeint. Wohin wir blicken sehen wir ragende Denkmale, die Habsburgs Monarchen den Wienern errichtet haben. Mit Stolz kann aber auch die Wiener Bürgerschaft auf die Werke blicken, welche die Bürger, die freie Gemeinde zur Ehre und zum Ruhme des Kaiserhauses und der Stadt errichtet haben.

mit
Die Stiftung, aus welcher 42 Mädchen ~~aus~~ Aussteuerpolizzen und

42 Knaben mit Altersrentenpolizzen beteiligt werden, soll auch die breiten Massen, die Allgemeinheit auf den Bestand der Anstalt aufmerksam machen. Die Anstalt ist nicht auf Gewinn berechnet, sie soll hohen sozialen Aufgaben, der Allgemeinheit dienen. Mit Genugtuung kann konstatiert werden, daß die Zahl der bei der städtischen Anstalt Versicherten von Jahr zu Jahr in stetem Wachsen begriffen ist und sich auf immer weitere Kreise der Bevölkerung erstreckt. Eine Erscheinung, welche vom volkswirtschaftlichen und sozialen Standpunkt freudig zu begrüßen ist. Zeigt uns doch gerade die schwere Zeit, in der wir leben, daß ein Volk nicht allein militärisch gerüstet, sondern vor allem wirtschaftlich stark und unabhängig sein muß, will es sich mit Erfolg behaupten. Der Krieg fordert große Opfer an Gut und Blut; viele Familien werden ihres Ernährers beraubt, viele Kinder ihres Vaters. Den Schmerz dieser Armaten zum Teile zu lindern und ihr Schicksal für die Zukunft besser zu gestalten, hat die Wiener Gemeindevertretung im Juni l. J. veranlaßt, anlässlich des siegreichen Vordringens unserer heldenmütigen Truppen in Galizien einen Betrag von 120.000 K mit der Bestimmung zu widmen, 300 Kinder im Felde gefallener Wiener auf ein Kapital von je 600 K zu versichern, welches Kapital bis mit vollendetem 21. Lebensjahre fällig ist. Ich kann nur dem heißen Wunsche Ausdruck geben, daß dieses Beispiel der Stadt Wien bei recht vielen Gemeinden und Korporationen Nachahmung finde. Wollen wir doch auch durch diesen Akt nur einen Teil unserer großen Dankeschuld an jene Helden abstaten, die auf den Schlachtfeldern in blutigem Kampfe für die Ehre und den Ruhm unseres Vaterlandes ihr Leben opfern.

Einschließlich der heute stattfindenden Beteiligung haben bereits 1404 Kinder Polizzen erhalten, wofür der Kaiser Franz Josef-Jubiläumfonde aus ~~seiner~~ Erträgen insgesamt rund 680.000 K zur Verfügung gestellt hat. Im heurigen Jahre werden zum sechsten Male Aussteuer-Kapitalien ausbezahlt. Die Zahl der auf diese Art beteiligten Personen beträgt bisher 141 mit ausbezahlten Beträgen in der Höhe von 105.300 K. Eine besondere Tätigkeit entfaltet die städtische Versicherungsanstalt während der Kriegszeit indem sie durch möglichst weitgehende Ausdehnung ihrer Kriegerversicherungsbedingungen die Vorsorge der Eingekerkerten für ihre Frauen, Kinder, Eltern und Geschwister mit großem Erfolge zu fördern sich bemüht.

Kein billig Denkender wird der Gemeinde das Zeugnis verweigern, daß sie auf dem Gebiete aber auch auf allen anderen Gebieten das Menschensgliche leistet, um der harten Gegenwart gerecht zu werden und eine bessere Zukunft vorzubereiten. Frauen und Männer mühen sich selbstlos und hingebungsvoll um die Not und das Elend unserer Tage zu lindern, zielbewußt gehen wir heute schon an die vorsorgende Arbeit für die künftigen Tage ~~anz~~ nach Kriegesende Und in dieser ersten Stunde wende ich mich an

die Kinder Wiens, an die anwesenden und alle anderen: Ihr seid das Saatkorn einer neuen Welt, der künftigen Friedenszeit. Möge der liebe Gott Euch begnaden, daß Ihr gesund an Körper und Seele heranwachst, mögen Eltern und Lehrer zusammenwirken, um jene Grundlage zu schaffen, aus der heraus Ihr tüchtige Männer und tüchtige Frauen werdet. Ihr seid unser Stolz aber auch unser Trost. Ihr seid berufen die furchtbaren Lücken, die der mörderische Krieg in die Reihen unseres Volkstumes gerissen hat, auszufüllen. Große Aufgaben und große Arbeit harren Euer. Voll Vertrauen grüßen Bürgermeister und Rat dieser Stadt das junge Wien, möge Gottes Segen stets auf Euch ruhen! (Stürmischer Beifall)

Es wurde sodann die Verteilung der Polizzen vorgenommen, worauf die Schülerin der 3. Klasse Ida Kundl den „Kinderdank“ von M.S. Heisel-Parschke sprach. Hierauf gelangte das vaterländische Kinderfestspiel „Oesterreichs Zukunft“ von Mathilde Melkus zur Vorführung. Die Musik stammt von Meister Kirchl. Es wurde dargestellt von Schülern der Bürgerschule 20. Bezirk Jägerstraße 54 unter der Leitung der Frau Direktorin Ida von Manusel, welche auch mit vielem Fleiß und großem Verständnis das Einstudieren übernommen hatte. Lebhafter Beifall der Festgäste lohnte die Darstellerinnen für ihre ausgezeichnete Leistung. Die Musikbegleitung besorgte das Orchester I.W. Ganglberger. In seiner Schlußrede sprach der Bürgermeister allen, welche durch Dichtung, Komposition und Darstellung an der schönen Aufführung mitgewirkt hatten, seinen besten Dank aus und schloß mit einem stürmisch aufgenommenen Hoch auf den Kaiser, worauf die Volkshymne gesungen wurde.

Vorrückung von Lehrpersonen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des Stadtrates Tomola die Bezirksaushilfelehrer Franz Karl Mayböck und Franz Graushofer zu Bürgerschullehrern, die Volksschullehrerinnen 2. Klasse Emil Hofbauer und Anna Raubfleisch zu Volksschullehrerinnen 1. Klasse und den provisorischen Lehrer Richard Bujan zum Volksschullehrer 2. Klasse ernannt.